

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 34 (1956)
Heft: 8

Artikel: Gomphidius maculatus (Scop.) Fries, Rötender Gelbfuss
Autor: Haller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gomphidius maculatus (Scop.) Fries, Rötender Gelbfuß

Von R. Haller, Aarau

In Nummer 12 der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1953, hat E. Rahm, Arosa, die Beschreibung eines Schmierlings unter diesem Namen gegeben und damit eine Frage tangiert, die immer noch der endgültigen Erledigung harrt. Für viele moderne Mykologen scheint zwar diese Art insofern geklärt, als sie *G. maculatus* der ähnlichen Art *Gomphidius gracilis* Berk. gleichsetzen. In diesem Sinne wird sie von R. Singer interpretiert (siehe «The Genus Gomphidius Fries in North America» und «The Agaricales (Mushrooms) in modern taxonomy»). Im Gegensatz hiezu bilden Konrad et Maublanc *G. gracilis* als Subspecies von *G. maculatus* ab, die sich hauptsächlich durch den gracileren Bau unterscheiden soll. Lange publiziert eine Abbildung von *gracilis* und zitiert *maculatus* nicht, erwähnt aber, daß die Tafel von *maculatus* bei Cooke etwas anderes darstellen müsse. Ricken beschreibt *G. maculatus* als fleischbräunlich, oft schwarzfleckig und nennt ihn deutsch Rötender Gelbfuß. Cooke hingegen gibt dieses Problem betreffend zwei gute Tafeln: Pl. 882 *Gomphidius maculatus* Scop., eine robuste, gräuliche Art mit ganz schwach angedeuteten Rosatönen und starker Schwärzung; Pl. 883 *Gomphidius gracilis* Berk., eine im Bau zartere Art von fleischbrauner Farbe und nur schwacher Schwärzung. Die kräftigste, fleischigste Species ist diejenige von Bresadola (Tab. 675). Es handelt sich um einen ausgesprochen fleischfarbenen bis weinroten Pilz, schwärzend, und typischen Vertreter subalpiner Lärchenwälder. Er nennt ihn *gracilis*, was uns für diese robuste Art fast wie ein Witz erscheint.

Wenden wir uns Fries zu, um zu sehen, ob bei ihm des Rätsels Lösung zu finden ist. *Hymenomyces Europaei*: *G. maculatus* wird dort weiß, im Alter mit schwarzen Flecken beschrieben. *G. gracilis* hingegen als weinrot bis fuchsig, am Rande schwarzfleckend. Er erwähnt, daß er der ersten Art ähnlich sei und vielleicht bloß eine Subspecies von geringerem Bau und verschiedener Färbung sei. *Hymenomyces Sueciae*: Beide werden nicht beschrieben, sondern nur erwähnt, wobei Fries die Meinung ausdrückt, sie gehörten zusammen. Offenbar stützen sich Singer und andere moderne Systematiker auf diese Meinung.

Gomphidius maculatus, wie ihn Fries beschreibt, nämlich ohne Spur von Rot, ist uns vor Jahren in den Wäldern des schweizerischen Mittellandes hie und da begegnet. Er darf aber als ein seltener Pilz betrachtet werden. Seit fünf Jahren, und gerade seitdem wir uns mit Gomphidien beschäftigen, konnten wir kein Exemplar mehr finden. Es ist uns deshalb nicht möglich, einen exakten Vergleich zu ziehen zur zweiten, uns sehr gut bekannten Art, wie sie E. Rahm beschreibt. Diese fleischroten bis weinroten Typen entsprechen der von Bresadola abgebildeten Art trefflich, wobei höchstens die Einschränkung gemacht werden muß, daß sie häufig etwas weniger rot zu treffen ist, in extremen Fällen aber durchaus so kräftig gefärbt sein kann. Die von uns im Wallis (Grimentz, 1650 m) mit Freund Flury zusammen gefundenen Exemplare waren teilweise noch kräftiger als die von Bresadola abgebildeten. Die mikroskopischen Daten entsprechen den von Rahm publizierten weitgehend, ebenso die chemischen Reaktionen.

Wir sind nicht in der Lage, die Frage zu entscheiden, ob es sich bei diesem ganzen Fragenkomplex um eine oder mehrere Arten handelt. Dazu wäre es unbedingt nötig, die graue Art wieder zu finden und vergleichende Studien anstellen zu können. Auf alle Fälle hat Scopoli in seiner Diagnose* seine Art so beschrieben, daß keine roten Töne erwähnt werden «*Pileus albus, viscidus, maculis nigris in senio variegatus*». Vorläufig glaube ich, daß drei Formen unterschieden werden können:

1. *Gomphidius maculatus* (Scop.) Fries. Eine anfänglich weiße, rasch schwärzende Art, die dann grau und zuletzt schwärzlich wird. Unter Lärchen im schweizerischen Mittelland. Bis jetzt haben wir diesen Typ im Gebirge nicht gefunden.

2. *Gomphidius gracilis sensu Bresadola*. Kräftige, fleischrote bis weinrote Art der subalpinen Lärchenwälder, schwärzend. Häufig.

3. *Gomphidius gracilis Berk.* entsprechend der Tafel im Werke von Cooke. Ebenfalls rötliche Art, schwach schwärzend, aber von viel zarterem Bau. Vorkommen: Lärchenwälder Englands. Ohne Kenntnis der englischen Art können wir nicht entscheiden, ob diejenige Bresadolas einfach eine durch den Boden bedingte größere Form ist.

Die von E. Rahm beschriebene Art entspricht ohne Zweifel derjenigen von Bresadola.

Literatur:

Bresadola, Iconographia Tab, 675.

Cooke, Illustrations of British Fungi Pl. 882 and 883.

Fries, Hymenomycetes Europaei, Hymenomycetes Sueciae.

Konrad et Maublanc, Icones selectae, pl. 389, Révision, pag. 97.

Lange, Flora Danica, tab. 161, c.

Moser, Kleine Kryptogamenflora.

Ricken, Blätterpilze.

Sartory et Maire, Synopsis du genre Gomphidius Fries.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 1953, Nr.12.

Singer, The Genus Gomphidius Fries in North America, The Agaricales (Mushrooms) in modern taxonomy.

* In Ermangelung des Werkes von Scopoli haben wir die Diagnose Sartorys und Maires Synopsis entnommen.

Observations sur la croissance de l'espèce «*boletus edulis*» dans les forêts de Roumanie pendant les années 1954 et 1955

Do M. Cosocarui

En Roumanie, au cours des dernières années, on a accordé une importance particulière aux produits de la flore spontanée, susceptibles d'être valorifiés. Parmi ces produits, les champignons comestibles – dont l'espèce la plus recherchée est le «*boletus edulis*» – occupent une des premières places, d'autant plus qu'ils se prêtent à la conservation par séchage, forme sous laquelle ils sont connus des consommateurs, et c'est sous cette même forme que la Roumanie exporte ce produit.

Dès qu'on eut signalé la présence de ce champignon – plus fréquent dans les forêts de chênes et plus rare dans les forêts de conifères (sapins) – on commença en même temps son exploitation.